

Neue Suburbanität Preview

zur Dokumentation des 3. Hochschultages vor Ort in Kassel (27./28.05.2019)



Das Thema: Neue Suburbanität

Angesichts des anhaltenden Bevölkerungswachstums in den prosperierenden Metropolregionen steigt die Nachfrage nach Wohnraum nicht mehr nur in den Kernstädten, sondern oft auch im suburbanen Raum. Die Peripherie der Stadtregionen, die im letzten Jahrzehnt angesichts der Reurbanisierungstendenzen eher aus dem Blickfeld der Planung geraten war, rückt daher wieder stärker in die Aufmerksamkeit. Beim Hochschultag vor Ort in Kassel, der am 27./28. Mai 2019 stattgefunden hatte, wurde unter dem Titel „Neue Suburbanität“ die aktuellen Herausforderungen am Rand der Städte diskutiert.

Der Hochschultag vor Ort in Kassel hat die thematische Bandbreite der sich abzeichnenden planerischen Aufgaben im suburbanen Raum aufgegriffen und dafür Forscher, Praktiker und Akteure mit unterschiedlichem Hintergrund zur gemeinsamen kritischen Auseinandersetzung zusammengeführt.



Das Format Hochschultag vor Ort

Der Hochschultag vor Ort hat sich als ein anerkanntes Tagungsformat für den intensiven Dialog zwischen Praxis, Theorie und Lehre in der Stadt- und Regionalplanung etabliert, in dem auch die Einbindung von Studierenden einen besonderen Stellenwert hat. Der Hochschultag ist daher auf einen guten Austausch und einer Vernetzung untereinander ausgerichtet. Im 2-jährigen Rhythmus lädt ein Universitätsstandort zum Hochschultag vor Ort ein und ist eigenverantwortlich für das Thema und die Organisation zuständig.



Projekträger



Exkurs: Der Hochschultag in Berlin

Das Format des Hochschultags vor Ort hat seinen Ursprung aus dem ebenfalls im 2-jährigen Rhythmus stattfindenden nationalen Hochschultag in Berlin der Nationalen Stadtentwicklungspolitik. Auch hier steht im Fokus der Dialog auf Augenhöhe zwischen wissenschaftlicher Forschung und Lehre sowie der Stadtplanungspraxis.

Der nächste Hochschultag findet in Berlin am 15./16.05.2020 unter dem Rahmenthema „planning for future/TRANSFORMATION“ statt. Gemeinsam wird der Frage nach der gesellschaftlichen Verantwortung der langfristigen Entwicklung und Gestaltung unserer Städte und Gemeinden nachgegangen.



Die Sessions und der Ablauf des Hochschultages in Kassel

Neben zwei Keynotes, einer Podiumsdiskussion mit drei kommunalen Vertretern aus Frankfurt, Hamburg und Berlin, vielerlei Beiträgen von Wissenschaftlern, Studierenden und Praktikern standen vor allem die Sessions im Fokus. An beiden Tagen fanden jeweils vier Sessions als vertiefende Arbeitsforen statt. Es wurden Debatten zwischen Wissenschaftlern, Praktikern und Studierenden angestoßen und mit Hilfe innovativer Workshopformate neue Erkenntnisse erlangt. Dabei wurden die Teilnehmer für neue Themen sensibilisiert und der suburbane Raum neu in den Fokus der Planung gerückt.

Themen der Sessions

Digitalisierung und Konsum | Suburbia und Postwachstum | Neue Mobilität | Ausdifferenzierung suburbaner Lebensstile und Milieus | Neue Ansätze für Dichte und Mischung im suburbanen Raum | Große Projekte - Mehr Stadt am Rand bauen | Interkommunale Gestaltungsperspektiven für Teilräume | Raumunternehmer



Notizen zu Erkenntnissen des Hochschultages

- Es gilt neue Ansätze für Dichte und Mischung zu finden, die nicht von der Kernstadt übernommen, sondern für den suburbanen Raum und für die unterschiedlichen Raumtypen Suburbias angepasst werden.
- Die Verknüpfung von Postwachstumsgesellschaft und Suburbia führt unweigerlich zur Debatte um den sparsamen Umgang mit Fläche. Aber auch welche Rolle die Planung einnimmt und inwieweit Planer Lebensstile beeinflussen wollen oder können.
- Es liegen nur wenige empirische Studien zur Sozialstruktur und Lebensweisen für den suburbanen Raum vor. Bei vorliegenden Studien zeigt sich, dass nicht immer eine klare Abgrenzung von klassischen Suburbaniten oder Urbaniten möglich ist, sondern sich Lebensweisen und Raum teilweise voneinander entkoppeln.
- Raumunternehmer qualifizieren den suburbanen Raum durch eine Vernetzung unterschiedlicher Nutzungen. Daraus entsteht eine Urbanität die geprägt ist durch weniger dichte Nutzungen, aber in einer engen Beziehung zueinander stehenden Nutzungen. Der suburbane Raum wird Teil eines regionalen suburbanen Netzwerkes.
- Der suburbane Raum orientiert sich nicht entlang kommunaler Grenzen, sondern verläuft quer zu diesen. Daher ist eine interkommunale Zusammenarbeit bei der räumlichen Gestaltung, aber auch die Gestaltung der Verfahren und Prozesse einer Zusammenarbeit für den suburbanen Raum von hoher Relevanz.



Abschluss, weiterführende Fragen und Kontakt

Wir blicken auf einen erfolgreichen Hochschultag vor Ort zurück, mit vielen motivierten Gästen und Session-Teams aus der Wissenschaft und Praxis. Es hat sich gezeigt, dass die Betrachtung des suburbanen Raumes unter vielfältigen Themen von großer Bedeutung ist. Die Entwicklung der Stadtränder darf nicht aus dem Fokus der Planung rücken. Für die Zukunft stellen sich viele Fragen und Herausforderungen jenseits oder am Rand der Kernstädte. Das Thema des Hochschultages wird auch weiterhin an der Universität Kassel im Rahmen eines von der DFG geförderten Forschungsverbund weitergehend untersucht.

Eine vollständige Dokumentation zum Hochschultag in Kassel erscheint im November 2019.

Für Fragen wenden Sie sich gerne an David Leibrich, Universität Kassel unter david.leibrich@asl.uni-kassel.de. Für Fragen zum kommenden Nationalen Hochschultag in Berlin stehen Ihnen Prof. em Julian Wekel, DASL e.V (jwekel@web.de) oder Sarah Dörr (doerr@isw.de) zur Verfügung.